

HÖREN

Bild + Texte zur Besinnung, zum Beten, Singen...



Fenster in der ref. Kirche Bellach SO von Felix Hoffmann

Gott der Herr weckt mir das Ohr,
dass ich höre, wie Jünger hören.

Jesaja50,4

**Gott der Herr weckt mich alle Morgen;
er weckt mir das Ohr,
dass ich höre, wie Jünger hören.**

Jesaja 50,4

Wie sorgsam zugewendet kommt Gott uns da entgegen!
Er ist persönlich bemüht, seinem Diener zum Hören zu helfen.

HÖREN ist ein Grundgebot der Bibel. Täglich sprechen die jüdischen Gläubigen das 'Sch'ma Israel':

«Höre, Israel, der Herr, dein Gott ist einer. Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen...» (4. Mose 6)

Daraus erwächst alles Leben, auch alle Liebe zu den Nächsten.

Darum liegt Gott so viel daran, dass wir auf seine Stimme der Liebe hören, wo immer sie uns entgegenkommt: Im Wort der Bibel, in der Stille, in der Begegnung mit Menschen, in der Natur...

Er möchte uns den Weg zum Leben weisen. Aus dem Horchen will Ge-Horchen werden. Zu unserem Heil.

Wie oft sind wir aber zu beschäftigt, um hinzuhören, oder unwillig, weil wir uns selbst für klug halten. Gott zwingt uns zu nichts. Er ist da und lässt bitten – wie es in Psalm 95,7.8 zum Ausdruck kommt:

«Wenn ihr doch heute auf SEINE Stimme hören wolltet.
Verstockt euer Herz nicht...!»

Heute – der jetzige Tag ist eine neue Chance, uns zum Hören zu entscheiden. So, wie es die Liedstrophe ausdrückt:

«Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst.
Wir danken dir, dass du es mit uns wagst» (Ref. GB 257)

Oft schon, wenn ich das getan habe und Gott gebeten habe, mir zurecht zu helfen, ist mir dieses Wort aus Jesaja 30,15 aufs Herz gekommen:

«Durch Umkehr und Ruhe werdet ihr gerettet.
In Stillsein und in Vertrauen ist eure Stärke.
Aber ihr habt nicht gewollt.»

Schweigen möchte ich, Herr, und auf dich warten...



Das Glasbild von Felix Hoffmann lässt erkennen, was zum Hören auf Gottes Stimme gehört: Gesammelte Ruhe, Stille. Augen und Mund sind geschlossen. Ganz da sein. Ganz Ohr sein. Warten können.

Das folgende Gebet von Jörg Zink mag eine Hilfe sein, uns auf das Hören einzulassen.

Schweigen möchte ich, Herr,
und auf dich warten.

Schweigen möchte ich,
damit ich verstehe,
was in deiner Welt geschieht.

Schweigen möchte ich,
damit ich den Dingen nahe bin,
allen deinen Geschöpfen,
und ihre Stimme höre.

Ich möchte schweigen,
damit ich unter den vielen Stimmen
die deine erkenne.

Ich möchte schweigen
und darüber staunen,
dass du für mich ein Wort hast.

Schweigen möchte ich, Herr,
und auf dich warten.

ER weckt mich alle Morgen, ER weckt mir selbst das Ohr...

Der Liedtext von Jochen Klepper, in dunkler Zeit entstanden, mag uns Mut machen, das Hören zu üben!

1) Er weckt mich alle Morgen,
Er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
dass ich mit Seinem Worte begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmerung Pforte ist Er mir nah und spricht.

2) Er spricht wie an dem Tage,
da Er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage;
nichts gilt mehr als Sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

3) Er will, dass ich mich füge.
Ich gehe nicht zurück.
Hab nur in Ihm Genüge,
in Seinem Wort mein Glück.
Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur Ihn vernehm.
Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich Ihm genehm.

4) Er ist mir täglich nahe
und spricht mich selbst gerecht.
Was ich von Ihm empfangen,
gibt sonst kein Herr dem Knecht.
Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit,
dass Er ihn aus dem Schlafe zu seinem Dienst geleit.

5) Er will mich früh umhüllen
mit Seinem Wort und Licht,
verheißen und erfüllen,
damit mir nichts gebricht;
will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag.
Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Ref. Gesangbuch 574